



**18.07.2001**

Noch einen halben Tag Arbeit im Büro habe ich abzuleisten und um 13:00 Uhr geht es direkt vom Hof unserer Firma los!

Die ersten drei Stunden fährt Harald und wir kommen bei recht freundlichem Wetter gut durch. Von Hannover geht es erst über die A 7 Richtung Kassel - weiter über die A3 Richtung Würzburg und später auf die A9 und A99 Richtung München und um München herum! Ab Würzburg fahre ich und uns ereilen doch tatsächlich noch zwei kleinere Staus. Also runter von der Autobahn und übers Land. Ein Fast-Food-Restaurant mit dem Mc Italy verabschiedet uns aus Deutschland und Harald lenkt das Gespann sicher Richtung Berge. Ich mache es mir auf dem breiten Bett in unserem Multivan bequem und komme zwischen Kiefernfeldern und dem Brenner auch mal wirklich zur Ruhe. Die Grenzkontrolle an der italienischen Grenze ist wegen des G8-Gipfels sehr streng, aber wir sind schnell durch. Ein neuer Tag beginnt mit absolutem Sauwetter und wir sind in Italien!

**19.07.2001**

Auf der zweiten Raststätte finden wir ein Plätzchen, wo wir stehen bleiben können!

Gegen 1:00 Uhr strecken wir uns wohlig in unserem Bett aus und der Regen prasselt auf das Autodach. Um 5:30 Uhr klingelt der Wecker und wir haben super geschlafen.

Die restlichen 200 km bis Verona sind schnell geschafft und um 8:15 Uhr laufen wir auf der Etschbrücke Richtung Innenstadt.

Zu früher Stunde ist Verona schon eine sehr lebendige Stadt, sauber und freundlich. Ein gutes Frühstück in einer kleinen Bar hinter der Arena stärkt uns zur Besichtigung derselbigen. Dann noch ein Bummel durch die Innenstadt und eine Besichtigung des Innenhofes des Hauses von Romeos Julia. Alle Wände und Türen sind dort mit kleinen Liebesbotschaften

übersät.

Nach ca. 1 ½ Stunden verlassen wir die Altstadt wieder über die Ponte Aleardi (über die Etsch) und verlassen um Viertel nach Zehn bei bereits 27 ° C wieder eine lebenswerte, italienische Großstadt mit vielen kleinen, schönen Ecken.

Weiter geht es über die Autobahn über Modena, Bologna, Florenz, Livorno nach Cecina, wo unsere deutschen Freunde, die in einem alten Haus in den Hügeln der Toskana leben uns freudig erwarten.

Nachdem alle bestellten und mitgebrachten Sachen ausgepackt waren, haben wir lange bei Roséwein, eigenen Tomaten, Käse und Obst zusammen-gesessen und später gemeinsam Kaninchen, toskanische Kartoffeln und Zucchini-Auberginen-Pfanne gekocht.

Ein kalter Wind und unsere Reisemüdigkeit trieb uns schon um 22:00 Uhr in das liebevoll hergerichtete Gästezimmer.

**20.07.2001**

Das Gewitter der Nacht haben wir gar nicht mitbekommen! Es muß aber ganz ordentlich geschüttet haben.

Auf dem Weg aus den Hügeln um das Haus wurde die Landkarte gezückt, denn wir hatten noch ca. 3 Stunden quer durch die Hügel der Apenninen nach Umbrien vor uns!

Erstaunlich schnell erreichten wir zunächst die von uns so (seit 3 Jahren) herbeigesehnte Stadt Siena.

Und diese Stadt wurde für uns zur reinsten Katastrophe. Wir haben uns nämlich ganz furchtbar verlaufen. Der Reiseführer lag mit dem Stadtplan lag im Auto, wir hatten ihn dort vergessen!

Nach zwei Stunden und mit der Hilfe eines freundlichen Busfahrers, der uns drei Touren

**Reisetagebuch 2001**  
**Campingrundreise**  
**Reisende: Katharina und Harald**



mitnahm, haben wir unser Auto dann doch gefunden.

Harald mit zwei Blasen sowie beide mit riesigem Durst und Hunger, setzten dann die Fahrt zum Lago Trasimeno fort. Die Landschaft änderte sich ein wenig, von saftig grünen Hügeln zu eher offenen, gelben (da abgeerntete Getreidefelder) Ebenen!

Aber die Orte, durch die wir fahren, sind sauber und ansprechend! Hätten wir nicht soviel Zeit in Siena verloren, wäre jetzt noch Zeit gewesen, durch das Crete zu fahren! Ja, ja, nächstes Jahr.

Dann bestimmt auch noch einmal Siena - mit Stadtplan - die Stadt hat uns eigentlich sehr gut gefallen, nur konnten wir sie gar nicht genießen, immer in Sorge, finden wir unser Auto wieder?

Poggio del Sole entpuppt sich auch als Olivenbaum-bestandene, grüne Oase, mit hellblauem Schwimmbad und freundlichen Besitzern. Diese sind sehr erstaunt, was wir bei kräftigem Wind da aus dem Anhänger klappen.

Enrico bringt gleich hilfsbereit den Koffer mit dem Akkubohrer und -schrauber, mit dem wir dann das Vorzelt statt mit Heringen, mit Befestigungsplatten auf dem Holzboden festgeschraubt haben!

Als alles dann einigermaßen stand, legte sich der Wind und wir genossen den wunderschönen Sonnenuntergang bei Kerzenschein vor dem Vorzelt auf den Rattanmöbeln, die für uns bereitstanden.

Unser hungriger Magen wurde mit einer gemischten Pfanne aus Tomaten und Zwiebeln aus der Toskana, Zucchini aus eigenem Garten und Knackwurst-Stücken sowie frischen Spätzle beruhigt. Eine komische Zusammensetzung - sie schmeckt aber wirklich!

Und als die Sonne dann unter dem Genuss

einer Flasche Weißwein sich von gelbem Sonnenlicht - über hellorange und dunkelorange - langsam ins Rote verwandelte und außer den zirpenden Vögeln und den Heuschrecken nichts mehr zu hören war.....!

Gute Nacht!

**21.07.2001**

Haben wir nicht gesagt, dass wir auf einem Bauernhof Urlaub machen? Dann müssen wir uns nicht wundern, wenn uns ein pflügender Traktor weckt! Nach ausgiebiger Wäsche in unserem eigenen Badezimmer genießen wir das Frühstück auf unserer Holzterrasse vor dem Vorzelt. Das Leben kann doch so schön sein! Da es Samstag ist, müssen wir noch einen Einkauf machen - Wasser, Obst, Gemüse - vor allem Knoblauch. Dazu setzen wir uns auf unsere Fahrräder und strampeln nach Vaiano. Der kleine Supermarkt dort hat frischen Fisch im Angebot! Da können wir nicht widerstehen. Lucky - ein kleiner einheimischer Welpen - verabschiedet uns wieder aus Vaiano und mit ein paar geklauten Rosmarinzweigen machen wir uns wieder auf den Heimweg. Auf dem Weg bergab genießen wir den schönen Ausblick und der Fahrwind kühlt uns, denn es schon gut warm.

Neben ein bisschen häuslich einrichten, schwimmen, lesen und Brot backen haben wir eigentlich nur gefaulenzt, den ganzen Nachmittag! Und weil man so ja nicht den ganzen Tag verbringen kann, haben wir uns gegen 16:00 Uhr noch einmal Richtung Castiglione del Lago aufgemacht! Ein niedlicher Ort, etwas vom Tourismus geprägt, mit einigen Stränden und der dazu gehörenden Promenade. In einer kleinen Seitenstraße fanden wir ein kleine Pension.

Sie vermietet Zimmer und Apartments und hat einem malerischen Garten mit Blick auf den Lago. Il Torrione, , Tel: 0039-075-953236)

Der weitere Abend war ein Traum in Gamba-Fisch-Knoblauch und frischem Brot! Das

**Reisetagebuch 2001**  
**Campingrundreise**  
**Reisende: Katharina und Harald**



gemeinsame Kochen hat viel Spaß gemacht und geschmeckt hat darüber hinaus auch noch himmlisch!

**22.07.2001**

Schon gestern hatten wir uns überlegt, dass wir heute nicht auf Stadt-Besichtigungstour gehen können, da Sonntag ist.

So machen wir uns gegen 9:00 Uhr auf ins Gebiet um den Monte Amiata. Schon bald erreichen wir Montepulciano. Ein Ort, der uns mit seinen steilen Gassen und schönen Ausblicken faszinierte.

Über Chianciano Terme setzen wir die Fahrt fort. Chianciano Terme ist ein mondäner Kurort, meiner Meinung nach aber weniger exklusiv als Montecatini Terme.

In der Ferne immer noch den Lago di Trasimeno vor Augen und auch der Lago di Chiusi glitzert in der Sonne. Wir aber wenden uns immer mehr dem grünen Gebirge, dem Monte Amiata zu.

In Sarteano machen wir einen Abstecher zum Camping delle Piscine, von dem wir schon viel gelesen haben. Glücklicherweise kommen wir heute nicht, um dort übernachten zu wollen! Denn ein große Schild mit completo hängt am Tor!.

Nach einem Bad im Thermalwasser war uns bei über 30 ° C auch nicht unbedingt. Also ab auf die kurvenreiche Bergstrecke Richtung Radicofani (Die Betonung liegt beim co, wie uns ein ganz freundlicher Lastwagenfahrer später auf der Rückfahrt auf einem Rastplatz erzählte). Eine absolut lohnenswerte Strecke mit vielen wunderbaren Ausblicken auf die zum Teil stark zerklüftete, karge Landschaft. Der Reiseführer erklärt, dass bei guter Sicht der Blick bis zum Meer möglich ist. Das glaube ich aufs Wort, nur heute ist es leider ein wenig diesig.

Bei einer Rast studieren wir noch einmal den

Reiseführer über Radicofani und finden einen Hinweis auf ein gutes und günstiges Restaurant: Il Pama. Unser Magen sagt uns, dass es Zeit ist dieses aufzusuchen. Weil wir den letzten freien Tisch im Garten ergattern und ein nach uns gekommenes deutsches Paar in ein Gartenhaus verwiesen wurde, boten wir ihnen Plätze an unserem Tisch an.

Birgit und Wolfgang stellten sich als sehr gesellige, Berliner Zeitgenossen heraus und wir hatten sage und schreibe 3 ½ Stunden gemeinsames Essen vor uns! Das wirklich günstige Fischmenü hatte unzählige Vorspeisen (div. Nudeln mit Gambas, Muscheln, vorher crostini und Fischsalat), gegrillten, frittierten und gekochtem Fisch als Hauptspeise, diverse Torten oder Eis als Nachspeise sowie einen Kaffee danach! Für die 35.000 Lire pro Person brauchte man auch nicht durstig zu bleiben, denn roter bzw. weißer Wein und Mineralwasser satt gab es auch inklusive. Unglaublich! Und lecker war es obendrein!

Geradezu genudelt verließen wir gegen 15:30 Uhr wieder das Lokal und hatten verabredet gemeinsam Bagni San Filippo zu besuchen. Leider hatten Wolfgang und Birgit keine Badesachen dabei, denn die Becken unterhalb der weißen Sinterterrassen waren nahezu menschenleer! Das Wasser war bei seinem Weg über diversen Felsen soweit abgekühlt, so dass das Bad sogar erfrischend war. Der leichte Schwefelgeruch störte keinesfalls.

Den Rückweg wollten wir über Montalcino antreten, sind jedoch am ersten Abzweig vorbeigeflogen! Der nächste Abzweig - übrigens ordnungsgemäß ausgeschildert - führte uns auf eine Schotterpiste. Und das für ca. 10 km! Bis Castiglione d'Orcia, jedoch mit tollen Ausblicken auf die Landschaft, mit ein paar Wolkenschatten darauf! Auf unserem Weg lag noch die Abtei Sant Antimo. Dies ist ein freistehendes Mönchskloster, dessen Kirche durch seine Höhe und Einfachheit beeindruckt.

Wir waren jetzt so voller Eindrücke, dass wir Montalcino, San Quirico und Pienza nur noch



durchfahren haben. Wir werden ja noch auf späteren Reise Gelegenheit haben uns dort näher um zu sehen! Gegen 19:30 Uhr trafen wir müde wieder auf der Poggio del Sole ein! Hunger hatten wir übrigens immer noch nicht!

### 23.07.2001

Um 8:00 Uhr weckte uns schon die große Wärme, verursacht durch ein überaus stark scheinende Sonne! Es versprach ein heißer Tag zu werden! Und da wir am Vortag ja eine große Tour gemacht hatten, war uns heute mehr nach etwas Ruhigerem! Orvieto (Umbrien) interessierte uns besonders und darum beschlossen wir uns zu der 40 km Autobahnfahrt dorthin!

Schon von der Autobahn aus konnte man den Ort auf dem Tuffsteinfelsen liegen sehen! Vor allem der mächtige Dom war schon von "unten" beeindruckend! Und erst als wir davorstanden! So ein imposantes Bauwerk haben wir selten gesehen! Auch von innen ist das stuhllose, hohe Schiff so atemberaubend schön, dass wir trotz ärmelloser Bluse und kurzer Hose (aber den Hut haben wir abgenommen!) recht lange dort verweilten!

Der Bummel durch die mittelalterliche Stadt wurde gekrönt mit einer Mittagspause im schattigen Garten des Internetcafés Montanucci.

Da es inzwischen bereits 36 ° C heiß geworden war, traten wir die Rückreise an und mit einem kurzen Stop im Klimaanlage-gekühlten neuen Einkaufszentrum von Chiusi, fuhren wir direkt durch zu einem erfrischenden Sprung ins Schwimmbad. Dann konnte man es sogar gegen 16:00 Uhr in der Sonne aushalten!

Eine gute Soße brutzelten wir uns aus Hackfleisch, Aubergine, Zucchini, Zwiebel und Tomate, in der Knoblauch nicht fehlen durfte. Die haben wir dann zu dicken Spaghetti gegessen! Hhmm! Der abschließende Spaziergang zur Poggio Verde tat unserem vollgeessenen Bauch sehr gut.

### 24.07.2001

Perugia, Gubbio, Assisi - wir hatten uns viel vorgenommen für den Tag. Das hieß also früh aufstehen! Um 7:15 Uhr saßen wir bereits im Auto Richtung Perugia, da uns dort ein Markt im Reiseführer versprochen wurde. Parken kann man optimal im Parkhaus beim Busbahnhof! Man hat von dort einen optimalen Einstieg in die Rolltreppen, die zu unser Überraschung durch die unterirdische Stadt führte. Ein sehr gut erhaltenes Gewirr von Gassen und Räumen vermittelt einen guten Eindruck des Lebens im 13. Jahrhundert. Mit der letzten Rolltreppe kommt man dann direkt auf der Piazza Italia heraus!

Das Stadtteilchen, wo der Markt sein sollte war ausgesprochen malerisch, aber die 4 Stände konnten doch nicht der Wochenmarkt sein? Es sollte in Perugia noch einen täglichen Markt geben, in einem dreistöckigen Gebäude! Diesen Markt gab es auch und von seinem Dach hatte man einen traumhaften Ausblick auf Teile der Stadt, aber die Stände waren zu 80 % scheinbar für immer geschlossen!

Die Stadt wird sehr schön sein, was auch die vielen Ansichten auf die zum Verkauf ausgestellten Postkarten bewiesen. Wir jedoch haben von den meisten Gebäuden nicht viel gesehen, denn alles war in Gerüste verpackt und es wurde viel gebaut!

Dafür genehmigten wir uns auf der Piazza ein Cornetto und einen Café und fuhren nach Gubbio weiter. Die schöne Straße mit wunderbaren Ausblicken ließ uns die 30 km kurz erscheinen und in Gubbio fanden wir auch, wonach wir gesucht hatten - ein echter italienischer Markt!

Auch der Parkgott war uns hold und bescherte uns einen Parkplatz. Vom Markt direkt um die Ecke und für nur 1.000 Lire/Std. Der Bummel stockte immer wieder an den einzelnen Ständen und ich erstand wieder einmal zwei schöne Sommerkleider für je 5.000 Lire. Neben Obst- und Gemüseständen interessierten uns vor allem die Stände mit den Küchenutensilien. Und auch da wurden wir

**Reisetagebuch 2001**  
**Campingrundreise**  
**Reisende: Katharina und Harald**



fündig: Eine Pfanne mit Holzgriff, eine Schale für eine Freundin zum Geburtstag. Eine schöne Parmesanreibe, nach der wir schon länger Ausschau halten, fanden wir aber leider auch in Gubbio nicht. Gubbios Gassen waren wieder so mittelalterlich und pittoresk wie in anderen Orten Umbriens und der Toskana. Was uns aber besonders interessierte war die Seilbahnfahrt, die inzwischen 9.000 Lire andata e ritorno kostet (Der Reiseführer von 1998 sagte noch 6.500 Lire!). Die offenen Drahtkörbe lockten sehr und wir lockerten deshalb unsere Börse an der Kasse.

Ein wirklich weiter Ausblick, den das Kameraobjektiv gar nicht erfassen kann bot uns die Auffahrt. Oben besuchten wir die Basilika San Ubaldo in der die Mumie des Stadtheiligen hinter dem Altar in einem gläsernen Sarg liegt. Ein Anblick, der mir einen Schauer des Ekels über den Rücken jagte. Leider hatten wir nichts zu essen mit nach oben genommen! Man hätte hier an einem der im Schatten postierten Tische wunderbar ein Essens-Päuschen machen können! Und das Restaurant lockte wieder mit primo und secondo piatti. Das war uns zuviel und zu teuer! Also wieder talwärts! Wieder der tolle Ausblick und sogar uns Auto stand noch im Schatten!

Assisi, da wollten wir heute noch unbedingt hin!

Und es war ja auch erst Mittag! Aber heiß wurde es schon wieder!

Bei einer Rast mit Kaffee, Tee und Marmorkuchen und toller Aussicht beschlossen wir Rom wieder um ein weiteres Jahr zu verschieben, da uns die Eindrücke jetzt schon erschlagen!

Jetzt aber Assisi!

Schon von weit her sieht man die Basilika auf dem Felsen thronen! Es ergeben sich immer wieder schöne Foto-Ausblicke! Wir fahren Richtung Centro und auf dem ersten Parkplatz

unterhalb Franzens Basilika sagt uns ein Schild, dass man hier 14.000 Lire fürs Parken haben will - also kehrt Marsch, denn das wollen wir nicht!

Auch weiter oben in der Stadt nur noch Parken "privato pagare" oder alles besetzt! Durch die Weiterfahrt geraten wir auf die vollständig andere Seite der Stadt, finden dann aber eine traumhaft schöne Zypressenallee und haben am Ende dieser die Wahl aus: vollständig raus aus der Stadt oder rein in die Altstadt (nur Höhenbegrenzung, kein traffico limitato)! Harald entscheidet sich für letzteres und ich wusste schon, was jetzt folgt: im Schrittempo durch die Gassen, wartend, das die Touristen Platz machen! Peinlich! Im Nachhinein betrachtet haben wir aber eine schöne Stadtrundfahrt gemacht - beginnend bei der Oberkirche von Franz und endend an dem Tor, durch das wir in die Altstadt gefahren waren! Also zurück durch die Zypressenallee und da war er: 1 Stunde parken gratis, mit Parkscheibe, im Schatten, vor dem Eingang zum Friedhof! Nur die Zypressenallee trennte uns von der Altstadt! Und das ganze bescherte uns dann noch einen schönen, kleinen Spaziergang durch diese Allee.

Oberkirche, Unterkirche, Reliquien und das Grab des Heiligen San Francesco, das ganze Touristenprogramm haben wir uns in züchtiger Kleidung und mit abgenommenem Hut angeschaut. Wirklich schöne Gemäuer hat man Franz von Assisi zu Ehren dort hingestellt und in denen heute Franziskaner ständig mit silencio um Ruhe bitten. Und doch war vor allem im Grab bei den Gläubigen wirklich Ergriffenheit zu spüren!

Die Gassen der Altstadt sind lange nicht zu spektakulär wie in anderen mittelalterlichen Orten und sind geprägt vom Verkauf von Souvenirs. 16:00 Uhr: Nicht nur der Hunger trieb uns zurück zur Poggio del Sole, auch die 37 ° C im Schatten ließen und der Versuchung erliegen für den Rückweg die Klimaanlage im Auto an zu schalten.

Auf der Poggio del Sole erwartete uns schon





der bestellte Mozzarella di Bufalo, aus der wir dann gleich köstliche Crostini zauberten - mit den letzten Tomaten aus dem Garten unserer Freunde in der Toskana!

### 25.07.2001

Ein Ruhetag war vorgesehen und prompt ist der Himmel bedeckt! Und es ist enorm schwül! In Castiglione del Lago ist Markt und wir entschließen uns auch dort einmal hin zu fahren! Die Innenstadt ist abgesperrt, weit und breit kein Parkplatz. Welch ein Andrang!

In akzeptable Entfernung zum Zentrum finden wir endgültig doch noch einen guten Parkplatz und streben dem Markt entgegen! Welche Überraschung! Der erste Stand auf den wir zukommen ist doch tatsächlich der Stand, an dem wir gestern die Schale und die Pfanne gekauft haben!

Ansonsten finden wir aber nur noch 2-3 bekannte Stände! Es ist so schwül und gerammelt voll! Viele Holländer! Gut, daß wir die Stadt schon einmal ohne Markt besucht haben. Mit den Ständen in den Gassen ist sie nicht wieder zu erkennen und wahnsinnig eng.

Die Massen schieben sich da durch! Gar nichts für mich und noch dazu habe ich Kreislaufprobleme! Trotzdem finde ich das gesuchte Paar Sandalen und an der Reizwäsche konnten wir auch nicht vorbei gehen!

Den Rest des Tages verbringen wir mit Sonnenbaden und Schwimmen gehen, denn der Himmel zeigt sich wieder in bester Laune, himmelblau mit ein paar weißen Wölkchen!

Kochen wollen wir heute nicht und besuchen La Perla Nera in S Arcangelo, um dort eine Steinofenpizza zu essen! Beschwingt durch einen Liter Vino Bianco de la casa wandern wir Richtung See, zur Mole nahe des Campingplatzes Italgest. Der Sonnenuntergang über dem See ist traumhaft. Der Campingplatz versetzt uns jedoch einen Schock. Zwar stehen die Wohnwagen und Zelte bis direkt ans

Wasser, dafür jedoch mit weniger als 1 m zwischen den einzelnen Zelt- oder Wohnwagenwänden! Grausam!

An der Straße halten wir noch einmal an, um einen faszinierenden Ausblick über den See und die Berge zu genießen. Wir atmen tief durch! Dolce vita, was kann es uns gehen!

### 26.07.2001

Den letzten Tag auf Poggio del Sole. In den verschiedensten Reiseführern war uns das etruskische Museum von Chiusi ans Herz gelegt worden!

Öffnungszeit nur vormittags, also heute morgen ist der Besuch fällig! Chiusi ist kleiner, als wir uns das vorgestellt haben. Das Museum ist gut bewacht und zeigt eindrucksvoll die gut entwickelten Handwerkstechniken der Etrusker. Noch eindrucksvoller wären die Gegenstände in den entsprechenden Gräbern gewesen, statt in den Glasvitrinen! Das Grab der Affen können wir leider nicht besichtigen, dazu hätten wir uns in eine Reservierungsliste eintragen müssen und die ist für heute leider voll! Dafür können wir aber die unterirdischen Wassersammelgänge und die Zisterne besichtigen! Es ist bemerkenswert, welches Wissen über die Filtereigenschaften der einzelnen Erdschichten und welche Baukunst ohne Zement die Römer beherrschten! Von der Zisterne aus kann man den Domturm, jetzt Glockenturm, früher eher zu Verteidigungszwecken, besichtigen. Der Rundblick belohnt den Aufstieg!

Auf dem Rückweg besuchen wie Citta di Pieve, eine Stadt, die vollständig aus roten Ziegelsteinen gebaut wurde. Sehr ungewöhnlich für diese Gegend. Wir lassen die Gassen auf uns wirken, ohne die einzelnen Gebäude näher benennen zu wollen! Wir sind einfach ein wenig "Kultur - über - laden"!!

-

Zurück auf Poggio del Sole lockt wegen der Hitze erst einmal das Schwimmbad, was mit 29 ° C so angenehm ist, daß noch nicht einmal ich

**Reisetagebuch 2001**  
**Campingrundreise**  
**Reisende: Katharina und Harald**



Probleme habe, einfach hinein zu springen! Dieser Meinung waren aber auch alle Kinder, die hier Urlaub machen genau an diesem Nachmittag auch!

Im Laufe des Nachmittags räumen wir alle Sachen ein und kurz vor Sonnenuntergang ist es auch endlich soweit abgekühlt, daß wir das Vorzelt abbauen mögen! Den ganzen Nachmittag waren wir eigentlich nur zwischen Schwimmbad und Sonnenbad hin- und hergependelt. Schöne Urlaubswelt!

**27.07.2001**

Schon bevor der Wecker klingelt bin ich auf und um halb sieben wird auch Harald aufgescheucht! Das Einpacken geht flott, nur müssen wir aufpassen, daß wir nicht eine der kleinen Katzen versehentlich mit einpacken!

Dann nehmen wir mit den Worten bis nächstes Jahr Abschied von Enrico.

Geruhsam geht der erste Teil des Weges, über die Autobahn bis Orvieto und wir entschließen uns zu dem Weg am Lago di Bolsena entlang. Wir werden nicht enttäuscht und schwören uns, diese Region bei einer späteren Reise näher zu erforschen. In einem kleinen Weinort frühstücken wir unseren letzten Marmorkuchen aus Deutschland und leeren unsere Thermosflaschen.

Pitigliano ist gar nicht mehr so weit und wir finden mit Hilfe des WOMO-Führers auch sofort einen Parkplatz für das Gespann mit phantastischer Aussicht auf die Stadt auf dem Tuffsteinfelsen. Wie M.M.'s Führer beschreibt ist die Stadt von außen am interessantesten. Die Innenstadt hat zwar wunderbare alte Gassen, in einer fanden wir sogar das schöne Wandgemälde. Die Synagoge liegt ganz versteckt und verstohlen habe ich einen Blick hineingeworfen! Die abweisende Haltung des Museumskassierers - wenn kein Eintritt bezahlt, auch kein Toilettenbesuch - verstärkte die etwas abweisende Atmosphäre der Stadt. Beim etruskischen Museum war man

etwas verständnisvoller, was meinen flehenden Blick bei der Frage nach der Toilette anging!

Von Pitigliano aus geht es weiter nach Saturnia (Sorano und Sovana sparen wir uns für eine spätere Reise auf!). Die Sinterbecken, die man schon von der Straße aus sieht, sind gut besucht und uns kommt das Wasser genauso warm vor, wie die Außentemperatur: 37°C. Die Sonne brennt uns derartig auf den Kopf, daß wir uns nach einem kurzen Bad schnell zur Weiterfahrt entscheiden. Und weil das Thermometer inzwischen 42 °C anzeigt, stellen wir die Klimaanlage auf 27°C ein und fühlen uns wohl auf dem Weg Richtung Küste.

Den nächsten geplanten Stop unserer Reise verschieben wir dann auch einmal schnell, denn bei den Temperaturen macht der Tarotgarten wirklich keinen Spaß! Das Ziel ist der Monte Argentario, aber ich begehe den Fehler, Harald aus dem Reiseführer vorzulesen. Das die Schickeria die gesamte Insel fest im Griff haben soll usw. Daraufhin hätten wir uns den Besuch auch sparen können. Mosernd aber tapfer erträgt Harald meine "Oohs" und "Aahs" beim Befahren der kleinen Panoramaroute. Das azurblaue Meer lockt, aber alles ist Privato. Eine Bucht hätten wir über einen mehr oder weniger verbotenen und steil abfallenden Pfad erreichen können, aber zu der Anstrengung haben wir keine Lust! Also wieder runter von der Insel und Richtung Talamone. In Talamone finden wir zwar einen Parkplatz, aber Harald hat von der Sonne so die Nase voll, daß er zu keiner positiven Äußerung mehr in der Lage ist.

"Der Ort ist Mist, das Meer zu sehr in der Sonne!" Meine behutsamen Versuche, ihm das Leben zu erleichtern fruchten nicht und gipfeln in einem kleinen Streit. Also muß Veränderung her. Wir fahren weiter gen Norden nach Castiglione des Pescaia. Völlig ausgehungert suchen wir erst einen Parkplatz und dann eine Pizzeria. Diese Touristen-Abfertigungs-Bude lässt uns dann zwar satt werden und geschmeckt hat es auch

**Reisetagebuch 2001**  
**Campingrundreise**  
**Reisende: Katharina und Harald**



einigermaßen, aber kaum haben wir aufgegessen kommt die Frage: Dessert oder Rechnung?

Auf dem Rückweg zum Auto genießen wir ein gutes Eis mit Blick auf die über dem Meer untergehende Sonne und flüchten dann wieder aus dieser von deutschen Touristen überlaufenen Strandmetropole. Ganz nebenbei: Die Altstadt ist klein, aber niedlich und nahezu touristenfrei!

Wir wollen zu altbewährtem zurückkehren und fahren zum Golfo di Baratti. Einsam liegt der Strand vor der schemenhaften Kulisse von Populonia, denn die Sonne ist inzwischen schon ganz untergegangen! Auf dem WOMO-Parkplatz finden wir ein ebenes Plätzchen für die Nacht, duschen mit Hilfe des Wasserkanisters die Reste vom Schwefelwasser von Saturnia ab und legen uns dann, nachdem wir noch einen Flasche Weißwein genossen haben, schlafen!

**28.07.2001**

Die Sonne weckt uns mit Ihrer Wärme in unserem Bus! Um 8 Uhr brechen wir auf und genießen in San Vincenzo ein kleines italienisches Frühstück. Der Weg nach Bibbona ist nicht weit und wir machen noch einen Einkaufsstop in Donoratico bei dem uns schon bekannten COOP! Die Villa Caprareccia empfängt uns gegen 10 Uhr in prächtigstem Sonnenschein und wir ergattern sogar unser altes Plätzchen. Aufgebaut haben wir erst einmal die Zelt-Hülle und dann erst einmal den erhitzten Körper im angenehm kühlen Schwimmbad abgekühlt!

Gegen Mittag kommen auch Christa und Rainer an. Ein bißchen genervt, weil Ihre neue elektrische Kühlbox bereits ausgefallen ist, aber es gefällt ihnen hier auf der Villa Caprareccia auf Anhieb!

Der weitere Nachmittag ist bestimmt durch das Aufbauen und zwischendurch Abkühlen im Pool! Am Abend mache ich Spaghetti für alle

mit einer Gemüse -Wurst-Tomaten-Pfanne! Außer uns sind auch noch zwei englische Pärchen da, mit denen wir sofort in Kontakt kommen! Gemeinsam wird eine 5 Liter Flasche Rotwein geleert.

(was tut man nicht alles für die Völkerverständigung..., Anmerk.: webmaster)

Der Ehrlichkeit halber muß man aber sagen, daß Rob und Jim das meiste genossen haben. Und immer wieder betonen sie, daß die Füllung der Ballonflasche ja auch nur 12.000 Lire gekostet hat! Sosehr ich mich auch bemühe, aber bis 24:00 Uhr, bis Jills Geburtstag anfängt, schaffe ich es doch nicht ganz! Die anderen sind standhafter und im Halbschlaf höre ich sie Happy Birthday" singen.

**29.07.2001**

Schwer liegen die Wolken gegen 6 Uhr in den Hügeln, als ich zur Toilette gehe! Der Backautomat hatte mich geweckt, den ich mit einen Sonntagsstuten gefüttert hatte. Ich lege mich noch einmal schlafen, aber gegen 8 Uhr scheucht mich dann doch die Wärme aus dem Bett! Drückend ist die Wärme und wir bringen gleich alle Sonnenschirme in Position, denn in der Sonne ist es kaum auszuhalten! Da kann nur der Pool Abkühlung bringen und wir halten uns ansonsten nur noch im Schatten der Mattendächer auf.

Gegen 16:00 Uhr brechen wir auf und besuchen unsere Freunde. Im Schatten der Pergola, die mit Wein bewachsen ist genießen wir einen leckeren Apperativ und erzählen von Umbrien. Und wir klären auch endlich auf, was für ein Fisch der leckere Persico war, den wir in Vaiano gekauft haben. Es war eine Art Dorsch, der hier eingeführt wird - aus kühleren Gewässern - haha!

Unsere Freunde haben gegen 19:00 Uhr eine Einladung, wir brechen also gegen 18:00 Uhr wieder auf und besuchen noch kurz die Altstadt von Bibbona. Wieder zurück auf dem Weingut essen wir dort im Restaurant. Das



**Reisetagebuch 2001**  
**Campingrundreise**  
**Reisende: Katharina und Harald**



Essen ist sehr lecker, aber auch sehr übersichtlich. Der mit Klimaanlage gekühlte Raum ist nach dem heißen Tag sehr angenehm und bleiben dort lange hängen.

**30.07.2001**

Nach dem Frühstück fahren wir heute zum Shopping nach Cecina. Erst der Lidl, dann Cecina Mare mit der Strandpromenade und zuletzt der große COOP, ein echtes Einkaufsparadies. Zurück in Bibbona zaubern wir aus dem Rest Büffelmozzarella und anderen leckeren Zutaten - unter anderem einer leckeren Thunfischpaste - leckere crostini. Nur ein längeres Bad im Pool läßt den heißen Nachmittag angenehm werden und abends geht es los zur 1 ½ km Wanderung nach Bibbona zum Pizzaessen im L'orto Etruschi. Das Restaurant, welches letztes Jahr erst eröffnet worden war, gab es immer noch - mit seiner unvergleichlichen Serviceart: dem Ausgabefenster! Der Garten war inzwischen verschönert worden; mit neuen Platten, Tischen und großen Sonnenschirmen. Die Pizza ist aber immer noch so lecker wie letztes Jahr, unvergleichlich oval und auf dem Holzbrett serviert. Jetzt aber mit Papier darunter. Es ist schon beinahe dunkel, als wir den Heimweg antreten. Bibbona präsentiert sich mit eingeschalteter Beleuchtung besonders romantisch. Ein Glas Rotwein läßt den Tag anschließend ausklingen.

**31.07.2001**

Hallo, Guten Morgen, der Tag beginnt gleichbleibend sonnig, aber unser Auto scharrt schon wieder mit den Hufen, denn heute geht es auf zur Landpartie! Über Castagneto Carducci folgen wir der Strada del Vino und kommen bei Sassetta auf ein wunderschöne, aber kurvenreiche Straße durch den Wald.

Suvereto ist größer als vermutet und hat scheinbar in der Umgebung einige Häuser, die von Ausländern bewohnt werden. Die weitere Straße, immer noch die Strada del Vino ahnt zwar auf der Karte keinen grünen Rand mehr, ist aber eigentlich nicht weniger interessant.

Auffallend ist jedoch, daß die Landschaft immer trockener wird! Unser Ziel ist Massa Marittima. Nachdem wir unterhalb der Stadtmauer einen kostenlosen Parkplatz gefunden haben, von dem aus wir über eine Treppe einen guten Zugang zur Altstadt haben. Wir schlendern durch die Altstadt, neben dem Dom wird gerade alles für eine Opernaufführung von Macbeth und Rigoletto aufgebaut, und genehmigen uns ein cremiges Eis in einer der Eisdielen auf dem Domplatz.

Zurück nach Bibbona geht es über Monterotondo Mmo. Mit einem vergeblichen Versuch Terme die Bagnolo zu besuchen. Den Ort gibt es nämlich kurzerhand nicht mehr. Zwar stehen die Gebäude noch, aber das Schwimmbad ist leer, alles ist verlassen und verfällt. Also weiter! Interessant sind die durch die Landschaft laufenden Leitungen, mit denen der aus der Erde austretende Dampf zur Stromerzeugung in entsprechende Anlagen geleitet wird. Wir entdecken selbst eine Stelle, wo der Dampf zwar durch ein Rohr, aber ansonsten ungehindert mit hohem Druck und Getöse aus der Erde schießt!

Das Schwimmbad lockt und anschließend müssen wir uns ausgehefen machen, denn wir sind bei unseren Freunden zum Fischessen eingeladen! Mit wie immer viel Freundlichkeit und ehrlichen Worten werden wir empfangen und stellen uns noch einem anderen deutschen Pärchen vor.

Wir genießen einen Prosecco im Stehen, bevor wir uns an einen wundervollen, liebevoll gedeckten Tisch setzen und ie Vorspeisen aufgetischt werden! Man könnte meinen, daß es sich hierbei um das gesamte Abendessen handelt, so reichhaltig ist das Angebot. Von Lachs-Tartar, über Melone mit Parmaschinken, Tomaten mit Mozzarella, bis zu Lachs-Sushi in Algenröllchen.

Ein Zwischengang aus Nudeln mit Gemüse und Shrimps folgt und wird gekrönt durch einen im Backofen gegarten Fisch mit Gemüse! Delikat! Und weil wir uns Zeit beim Essen ließen, uns



angeregt unterhalten haben und einen guten Wein dazu getrunken haben, war man am Ende wohlighig satt, aber nicht kugelrund. Den Abschluss machte eine Schokoladen-mousse. Bei guten Gesprächen ging die Sonne vollständig unter und unsere Freunde verstärkten die romantische Atmosphäre durch viele Kerzen und Laternen. Ein unvergesslicher Abend!

### 01.08.2001

Heute ist Markttag in Pistoia und wir haben uns mit Christa und Rainer verabredet, dort gemeinsam hinzufahren. Schon um 8 Uhr geht es los, über die Autobahn nach Pistoia. Auch ein Parkplatz ist schnell gefunden und wir können uns schnell orientieren.

Der Markt hat viele Kleidungs- und Schuhstände und ist so interessant, daß wir bis 13:00 Uhr bleiben. Gekauft haben wir zwei Laternen, die am vorherigen Abend so schönes Licht verbreitet haben. Geschirr war auch dieses Jahr leider nicht zu finden.

Damit sich weite Fahrt gelohnt hat, besuchen wir danach noch Lucca. Leider hat man dort ein Parksystem mit ausschließlich bezahlten Parkplätzen in der gesamten Stadt entwickelt. Die Suche nach einem unabhängigen Parkplatz wird dadurch erschwert.

Der Weg durch die Stadt ist warm, aber wir schauen einiges an: den Dom, die Piazza Napoleons, den Torre Guinigi - noch immer mit 7 Steineichen bewachsen - und natürlich den Häuser-umstandenen Piazza del Mercato, der früher ein römisches Amphitheater war.

Nach dem langen Weg zurück zum Auto, das beim Botanischen Garten im Schatten parkt, bestätigt uns das Autothermometer, daß es wirklich heiß ist, nämlich 39 °C.

Also den Weg zurück mit unangenehm kalter Klimaanlage. Die Müdigkeit am Abend erlaubt noch das Kochen einer guten Mahlzeit, aber sobald sich die Sonne entschließt für heute

vollständig zu verschwinden, lockt das Bett und das Buch und wir sind schnell eingeschlafen.

### 02.08.2001

Schon um 8:00 Uhr heizt die Sonne die Schlafkabinen so auf, dass wir früh dort flüchten. Der Tag ist jetzt schon warm und wird wieder richtig heiß! Und weil wir in den vergangenen Tagen soviel "getan" haben, wollen wir heute ausruhen und die Seele baumeln lassen!

Also pendeln wir zwischen Sonnenstuhl und Schwimmbad.

Mich lockt dann doch wieder das Fahrrad und ich entschieße mich zu einer Fahrt Richtung Casale. Erst auf dem Weg dorthin will ich mich entscheiden, ob ich unsere Freunde besuchen werde oder nicht. Es geht nämlich 8 km nur den Berg hoch und ich weiß nicht, ob ich nicht nach der Hälfte "versage". Es hat dann aber soviel Spaß gemacht, sich den Berg "hoch zuquälen" und durch die Hilfe italienischer Radrennfahrer, die mich z.T. den Berg hochgeschoben haben. Erst nach einem auffordernden "vai, vai" wurde ich sie wieder los!

Das letzte Stück des Weges ist ein neuer, lockerer Schotterweg, der selbst mit einem Mountainbike unmöglich zu befahren war! Jetzt war ich aber schon so weit, eine Umkehr war nicht mehr drin! Unsere Freunde machten sich gerade zum Ausgehen fein und nachdem sie mich mit frischem Zitronensaft und Wasser für meine Thermosflasche versorgt hatten, nahmen sie mich auf der Ladefläche ihrer "Pick up" wieder mit zurück zur Straße.

Eine traumhafte Fahrt, mit unglaublich schönen Ausblicken, nur die Bremsen (Pferdefliegen) wollten mich förmlich auffressen. Ein erstklassiges Erlebnis war dann die Abfahrt nach Bibbona. Ja, die Mühen des Aufstieges wurden wirklich belohnt. Ein erfrischender Sprung ins Schwimmbad rundete

**Reisetagebuch 2001**  
**Campingrundreise**  
**Reisende: Katharina und Harald**



diesen Nachmittag ab. Nach einem guten Essen sowie einigen Gläsern Wein ging damit wieder ein wunderschöner, heißer Tag zu Ende.

**03.08.2001**

Ein größeres Fischessen sollte es werden!

Darum fuhren unsere Männer nach dem Frühstück nach Cecina, um "Frutti di Mare", Gambaretti und Lachsfilet zu kaufen! Das Essen sollte aber erst zubereitet werden, wenn es kühler wird!

Da es heute wieder gut warm war, nutzten wir immer wieder die Gelegenheit, uns ab und zu im Pool abzukühlen. Meine Hummeln im Hintern nervten Harald und ich versuchte diese loszuwerden, indem ich eine große Fahrradtour zum Campingplatz "Le Pianacce" bei Castagneto Carducci unternahm. Man kann dort ausländische Zeitungen kaufen. Es war ein anstrengender, aber schöner Weg. Auf dem Rückweg hatte ich ein Erlebnis, von dem ich heute noch nicht weiß, wie ich es werten soll! Ein junger Bursche auf einem Roller kniff mir in den Hintern. Er war so schnell weg, wie er gekommen war und ich war total perplex. Meinen hochroten Kopf kühlte ich nach der Rückkehr im Pool und dann schnell geduscht, denn die Stellplätze waren inzwischen alle belegt und da musste man es ausnutzen, wenn die Dusche einmal frei war! Es ist halt August!

Gemeinsam bereiten wir das Abendessen zu und genossen den frischen Fisch. Dazu Salat und Brot. Wir waren rundum zufrieden!

Bei einigen Gläsern Wein beschlossen wir, daß wir uns auf jeden Fall gegenseitig besuchen müssen.

**04.08.2001**

Aufstehen, denn wir wollen einkaufen gehen. Dinge, die wir mitnehmen wollen. Nachdem es zum Frühstück aufgebackene Brötchen gegeben hatte, machten wir uns auf nach Cecina. Nach einem Bummel durch die

Innenstadt und auf der Strandpromenade stürzten wir uns ins Samstags-Einkaufs-Getümmel des COOP. Und da sage noch einer, einkaufen in Deutschland am Samstag sei schlimm!! Wir fanden einige schöne Sachen, mit denen wir ein wenig südländische Lebensart mit nach Hause nehmen werden. Mit viel Mühe überredete ich Harald, mit mir mit dem Fahrrad ans Meer zu fahren. Erst wollte sein Fahrrad dies nicht, aber mit einer schönen Fahrt bergab, konnten wir seine Bremse doch etwas beruhigen.

Das Bad im Meer erfrischte schön und nachdem wir dem Treiben am Strand noch etwas zugesehen hatten, schwangen wir uns wieder aufs Rad, um den Berg wieder hoch zu radeln. Harald war wirklich ganz tapfer!

Den ganzen Tag hatten wir uns schon ein Abendessen ausgedacht und eigentlich hätte am Sonntag schlechtes Wetter sein müssen, denn wir haben es nicht geschafft, alles auf zu essen. Dafür mußte der Wein um so mehr daran glauben.

**05.08.2001**

Müssen wir wirklich schon aufstehen?

Wir haben uns vorgenommen, vor dem Einsetzen der großen Wärme die Kästen im Anhänger gepackt zu haben! Wir räumen also den Vormittag ein bißchen hin und her, aber irgendwann wurde es uns dann doch zu heiß!

Also ab in den Pool! Das Abschiedsessen bei unseren toskanischen Freunden gegen 13:00 Uhr ist nicht nur lecker, sondern wieder wunderschön! Es gibt Pollo in Tonno-Soße, Zucchini- Quiche, Graved Lachs mit Senf-Dill-Soße, gegrillte Zucchini, Brot und Prosecco.

Zu den Bildern der Anfangszeit Ihres toskanischen Hauses, essen wir abschließend Honigmelone. Nach Kaffee und Grappa entschließen wir uns gegen 18:00 Uhr schweren Herzens Abschied zu nehmen. Es wird ein Abschied mit Tränen und dem

**Reisetagebuch 2001**  
**Campingrundreise**  
**Reisende: Katharina und Harald**



Versprechen: wir kommen wieder - nächstes Jahr!

Mit gedrückter Stimmung bauen wir das Vorzelt ab und werden genau zum richtigen Zeitpunkt fertig, um dem reservierten Tisch im L'orto Etrusco in Bibbona entgegen zu streben. Es ist knackig voll, doch es herrscht eine angenehme Temperatur und der Wein ist schön kühl! Erst gegen 21:00 Uhr ertönt "sette" (unsere Tischnummer) und wir können unsere Pizzen holen!

Mit angeheiterter Stimmung treten wir den Rückweg an, legen uns schlafen und stellen den Wecker auf halb sieben!

**06.08.2001**

Schon vor dem Wecker-Klingeln bin ich wach und die nächsten 1,5 Stunden benötigen wir, um ein fertiges Gespann stehen zu haben! Wir haben uns nicht besonders beeilt. Christa hat zwischendurch liebevoll Kaffee + Tee gekocht, was mir wegen Stromausfall nicht möglich war!

Um halb neun geht es los! Wir fahren über Cecina- FI/PI/LI- Florenz - Bologna - Padova - Venezia Richtung Berge! Ein kurzes Mittagspäuschen aus der Kühlbox und weiter geht's.

Die Sonne strahlt auf dem Kreuzbergpass, deren Paßhöhe wir gegen 15:00 Uhr erreichen! Der Caravan-Park ist voll, aber wir ergattern noch ein Aushilfsplätzchen 32 A und richten uns in unserem Bus wohnlich ein!

Mit Genuss gebe ich mich dann der Dusche hin, stundenlang, mit wachsender Begeisterung. Das ganze Programm des Genuss-Duschens in diesen schönen Duschkabinen mit Wassertemperatur nach Wunsch arbeite ich ab!

Im Waschhaus entdecke ich den Hinweis auf den heute Abend stattfindenden italienischen Abend mit Live-Musik.

Der Tisch ist schnell reserviert und gegen 19:00 Uhr machen wir uns auf zum Essen. Die Atmosphäre in der Taverne überrascht uns: sehr schön gedeckte Tische im Gewölbekeller, daneben ein Weinkeller - alles sehr geschmackvoll. Die Speisekarte hat für jeden Geschmack etwas in petto. Frischer Salat, Speckknödelsuppe, Pizza mit Büffelmozzarella sowie einen Kaiserschmarrn, den wir aber erst mit der Hilfe eines Williams-Christ-Brand und einer Ruhepause noch verdrücken können!

Dazu eine Flasche Vernaccia die San Gimignano - wegen der guten Erinnerungen - unser Abschiedsessen!

**07.08.2001**

Kalt war es heute nacht, wir sind froh, daß wir noch unsere Schlafsäcke haben. Im Bus konnten wir es gut aushalten!

Das ganz im Unterschied zu zwei jungen Deutschen, die mit einem Iglu-Zelt unterwegs sind, seit einer Woche nur schlechtes Wetter haben, zusätzliche Isomatten gekauft haben und denen zu allem Überflus heute nacht auch noch die Luftmatratze kaputtging.

Ich höre zufällig einen verzweifelten Anruf nach Hause mit, ob man nicht an die Adria fahren sollte. Nein, nein, sagte ich und gab Ihnen die Adresse von Villa Caprareccia in Bibbona! Sie waren so dankbar und wollten sofort los! Ausgestattet mit unserer Toskanakarte verabschiedeten sie sich glücklich.

Bei Sonnenschein brachen wir auf, um noch ein paar schöne Photos zu machen. Kaum hatten wir eine besonders schöne Stelle gefunden war die Sonne weg! Das Spielchen trieb der Himmel zweimal mit uns!

Für 14:00 Uhr hatte ich den Tennisplatz reserviert. Es war eine Stunde, die viel Spaß gemacht hat, und danach hatten wir uns den Saunagang redlich verdient.

-

**Reisetagebuch 2001**  
**Campingrundreise**  
**Reisende: Katharina und Harald**



4 Stunden haben wir diese wunderbare Saunalandschaft der Oase Vital, die zum Campingplatz gehört, genossen. Viele kleine liebevolle Details machen diese Sauna, genauso wie den Gasthof sowie das Waschhaus zu einem optischen Genuss. Vor allem der Ruheraum, in dem dicke Panzerglasscheiben den Blick in die Unterwasserwelt des Karpfen- und Forellenteichs ermöglichen. Um die Entspannung komplett zu machen, wird meditative Musik gespielt. Im Nebenraum steht der Samowar aus dem man sich Wasser für Tee zapfen kann.

Um 19:00 Uhr grüßt draußen noch die Sonne und wir bereiten uns Nudeln und Soße zu, die wir dann windgeschützt hinter dem Bus genießen. Selbst die kleine Lampe ist schnell gefunden. So sitzen wir in der Dämmerung immer noch dort, angenehm gewärmt durch Decke und Schlafsack und spielen "Skibbo".

**08.08.2001**

Ruhig lassen wir es heute angehen! Erst gegen 10:00 Uhr verlassen wir den Caravan-Park Sexten, um den Weg Richtung Heimat durch das Pustertal anzutreten.

Auf der Autobahn finden wir viele Mitstreiter - Wohnwagen, WOMO, PKW - die vollgepackt nach Norden streben.

Es wird zusehend bedeckter, aber mit knapp über 20° doch noch recht angenehm. Eine schnelle Entscheidung zwischen Innsbruck und der deutschen Grenze beschert uns eine Pause besonderer Art.

Wir schauen uns die Kristallwelten von Svarowski in Wattens an. Ein Erlebnis der besonderen Art, von Andre Heller gestaltet und wir können der gesalzenen Preise wegen auch problemlos widerstehen, im Shop etwas

zu kaufen! Weiter auf der Autobahn und es beginnt zu tröpfeln.

Deutschland empfängt uns mit Sauwetter! Je mehr wir nordwärts kommen, wird es aber wieder freundlicher. Und so sitzen wir gegen 18:00 Uhr zum Abendessen auf der Terrasse eines Landgasthofes im Altmühltal in der Sonne. Im Bach tummeln sich die Forellen und wir machen sogar noch einen kleinen Spaziergang.

Eine Stunde später, Ausfahrt Erlangen-West, hier ist in der Karte ein kleines Zelt eingezeichnet. Und wir landen wieder einmal bei einem echten Geheimtipp. Ein kleiner sauberer Campingplatz, direkt am 400.000 qm großen See, sauberes Sanitär, unglaublich günstig, griechisches Restaurant, Brötchenservice und außerordentlich freundliches Personal. Hier könnte ich es glatt noch ein paar Tage aushalten! Und so sitzen wir bei Wein, Bier und Tsaziki auf der Terrasse bis es dunkel wird. Wir legen uns in unseren Bus, 10 m daneben plätschert der See ans Ufer.

**09.08.2001**

"Bleibt gesund" grüßt uns der freundliche, griechische Platzwart als wir gegen 7:30 Uhr den Platz verlassen. Frisch geduscht, mit heißem Wasser und frischen Brötchen versehen, sind wir innerhalb von nicht einmal 5 Minuten zurück auf der Autobahn. Kaum 30 km weiter nördlich fängt es an zu regnen und dabei hat uns ein wunderschöner Sonnenaufgang über dem See geweckt!

Die Fahrt geht flott weiter und wir kommen im Laufe des frühen Nachmittags - nach insgesamt 4.600 km - gut wieder zu Hause an!